

Nur die „Besten“ schaffen es bis Deutschland



Politik wird durch Sprache geprägt, und politische „Kampfbegriffe“ sind schon seit langem ein Markenzeichen rotgrüner Politik. Ein solcher Kampfbegriff, der all denen, die aus Sicht der Weltverbesserer, Sozialingenieure und sonstigen Geringnutze „rechts“ sind, gern angehängt wird, ist der des „Sozialdarwinismus“, also, vereinfacht gesagt die These, dass nur der Stärkere überleben wird.

(Von rotgold)

Die, zumindest was politische Beiträge anbelangt, grün bis dunkelrot angehauchte „Wikipedia“ schreibt dazu:

In Verbindung mit der wissenschaftlich diskreditierten Theorie menschlicher Rassen bildete der Sozialdarwinismus einen Grundpfeiler der Ideologie des Nationalsozialismus und seiner „Lebensraum“-Doktrin. Aufgrund der propagierten Ungleichheit und der beispielsweise hieraus resultierenden Betonung des Rechts des Stärkeren ist der Sozialdarwinismus heute ein Wesensmerkmal des Rechtsextremismus.

Es sind demnach also nur die bösen Rechten, die Ewiggestrigen, die die Ansicht Charles Darwins vertreten: „The fittest will survive.“ Denn eine solche Aussage passt natürlich nicht in das verqueere Weltbild der Linken, nach dem doch alle Menschen gleich sind. Doch dies ist halt nur grünes Geschwafel, denn grüne Realität sieht anders aus.

Sehen wir uns an, wie sich die grüne Abgeordnete Canan Bayram laut BZ zu „Flüchtlingen“ aus Serbien äußerte:

Die Abgeordnete Bayram von den Grünen sagte im Parlament:

„Wenn Sie mich fragen: Wollen Sie denn, dass diese Menschen alle hierbleiben? – dann sage ich Ihnen: Ja, das sind die Besten, die es bis zu uns nach Deutschland schaffen.“

Auch die deutsche Journaille schlägt in diese Kerbe. Prantl von der SZ bedauert, dass die „Leistungen“ der „Tüchtigen“ nicht gewürdigt werden:

Die neuen deutschen Asylregeln wurden zum Muster für das EU-Asylregime. Die Flüchtlinge, die es trotz aller Hindernisse irgendwie schaffen, werden nicht belohnt nach dem Motto „Leistung muss sich wieder lohnen“; sie werden, wenn es irgend geht, erfasst von Rückführungsabkommen.

Es schaffen also – nach Ansicht der Linken – nur die Besten, die Stärksten, die Fittesten, nach Deutschland zu gelangen. Doch wie schaffen sie das? Und wer sind sie wirklich?

Sind es die, die jahrelang gespart haben, um sich die Reise ins „gelobte Land“ leisten zu können? Sind es die, deren Familienclan alle Habe zusammengelegt hat, um dem Einen die Reise zu ermöglichen, in der Hoffnung, alsbald nachgeholt zu werden in das Land, wo doch angeblich Milch und Honig fließen?

Oder sind es vielleicht die, die gegen das Versprechen, in Deutschland „tätig zu werden“, von kriminellen Schleppern einen Vorschuss auf die Reise erhalten haben, der später „abgearbeitet“ werden muss, durch Überfälle, Einbrüche, Prostitution, aggressives Betteln oder im günstigeren Falle durch Billigjobs oder erschwindeltes Hartz IV- und Kindergeld? Vielleicht sind es aber auch die, die es schon in ihrer Heimat durch „Stärke“, Brutalität oder kriminelle Handlungen zu einem gewissen Vermögen gebracht haben. Sind das die Besten, die wir erhalten sollen?

Also: Wie sieht die Leistung aus, die die Flüchtlinge – „trotz aller Hindernisse“ – nach Deutschland führt und die eine

Belohnung nach sich ziehen soll?

Hier reicht wohl schon ein Blick auf die allgemein bekannten Umstände an Bord der sogenannten „Flüchtlingsboote“. Dort wird den Schwächeren von den Stärkeren Nahrung und Trinkwasser vorenthalten, wenn die Vorräte knapp werden. Der Stärkste und der Brutalste wird sie an sich reißen und Rivalen notfalls über Bord werfen.

Es gibt Berichte von Flüchtlingsbooten, wonach – offiziell gemäß den Riten in der Heimat – von Nigerianern „mindestens fünf Mitreisende auf dem Weg von Libyen nach Italien über Bord geworfen [wurden], um „den Zorn der Geister zu besänftigen“ und das Meer zu beruhigen. Frauen wurden vergewaltigt, von den Tüchtigen, ohne dass die Enge auf solchen Flüchtlings Schiffen einen Hinderungsgrund darstellen konnte. Mitfahrende griffen nicht ein, das traute sich niemand.

Es sind nicht alle der Flüchtlinge so brutal, aber es sind doch gerade auch diese „Leistungen“, denen Prantl, Bayram oder Roth das Wort reden, wenn sie die „tüchtigen“ Flüchtlinge allein für ihre Rücksichtslosigkeit belohnen und nach Deutschland holen wollen. Sie loben diejenigen, die sich sprichwörtlich „durchboxen“ oder „durchschlagen“, wenn nicht sogar töten, um ihr Ziel zu erreichen.

Und das ist wirklich Sozialdarwinismus der allerübelsten Sorte. Nur stört sich niemand daran, wenn es aus der „richtigen Ecke“ kommt.